

40 Jahre nach dem Super-GAUTschernobyl

Ausbildung für ABC-Lagen 2026

Gifhorn/Offenburg. Am 26.04.1986 explodierte Block 4 des Kernkraftwerks Tschernobyl in der Ukraine, eine radioaktive Wolke zog über Europa. Angst vor den Schäden an Natur und Gesundheit traten auch in Deutschland auf. Es wurde vor dem Genuß von Freilandsgemüse und -obst gewarnt. Die Staaten außerhalb der UdSSR erhielten nur schwer Informationen über das Unglück und die Strahlenbelastung. Reflexartig wurden Maßnahmen ergriffen.

Am März 2011 erschütterten Nachrichten aus Japan die ganze Welt: Auf einen Tsunami folgte die Atomkatastrophe von Fukushima. dieser Unfall veränderte erneut die Welt. Deutschland stieg aus der Atomkraft aus.

Es wurden bundesweit ABC-Einheiten verstärkt / aufgebaut. Gefahrenabwehr durch die Feuerwehr ist ein zentrales und aktuelles Thema. Die Gefahren unter den drei Großbuchstaben A-B-C erfordern für Einsatzkräfte hierbei besonders ein sich ständiges Fortbilden und Training.

Ein Pilot-Lehrgang des Ortenaukreises zur Grundlagenschulung für die ABC-Abwehr führte an zwei Tagen in Offenburg in die Materie atomarer, biologischer und chemischer Gefahren ein. Der zentral ausgerichtete Lehrgang ermöglicht die Bündelung von Ausbildungskapazitäten und die Bildung eines einheitlichen und engmaschigen Netzwerkes innerhalb der Feuerwehren des größten Landkreises in Baden-Württemberg. Gegenseitiges Kennen, von einander Lernen und miteinander Arbeiten sind die Leitgedanken für das System. 20 Männer und Frauen aus fünf Gemeinde- und einer Werkfeuerwehr erarbeiteten sich in theoretischen und praktischen Lektionen Grundkenntnisse, die unverzichtbar im Kampf gegen diese landläufig als beängstigend wirkend angesehenen Situationen sind. Schlagworte wie GAMS (kurz für: Gefahr erkennen - Absperren - Menschenrettung - Spezialkräfte nachalarmieren) oder TUIS, das Transport-Unfall-Informationen- und Hilfeleistungs-System, wurden erläutert oder bei praktischen Übungen Kompetenzen im Umgang mit der umfangreichen Gefahrstoffausstattung geschaffen. Fünf Feuerwehr-Ausbilder unter der Leitung des Acherner Technikleiters Gerold Baudendistel konzentrierten sich dabei auf die Kernkonzepte des ABC-Einsatzes und die Devise „Üben wie man in den Einsatz geht!“



Für die erfolgreichen Teilnehmer in ihren Heimatfeuerwehren in Achern, Gutach, Kehl, Lahr, Oberkirch und der Werkfeuerwehr B.I.W. ein sicheres Fundament im breit gefächerten Gefahrenspektrum der Feuerwehr.

Text, Foto: Feuerwehr Offenburg, Text: Horst-Dieter Scholz



Ausbildungsbroschüre ca. 1972 aus dem Geo-Verlag

Gefahrstoffeinsatz in Berghofen



Dortmund (NRW) Am 30.03.26 um 15:40 h kam es bei Arbeiten in einer Industriehalle zum Freiwerden eines Gefahrstoffes woraufhin die Feuerwehr alarmiert wurde.

Hierbei kamen mehrere Personen mit dem Stoff in Kontakt und wurden verletzt. Elf betroffene Personen, wovon drei zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert wurden.

Bei Arbeiten in einer Halle zu einem Austritt von Natriumcyanid aus einem Fass gekommen ist. Natriumcyanid ist das Salz der Blausäure, dass in der Industrie verwendet wird. Es ist sehr gut wasserlöslich und bildet bei Kontakt mit Feuchtigkeit das tödliche Gas Cyanwasserstoff, welches bei Verschlucken, Einatmen oder Hautkontakt lebensgefährlich sein kann. Da eine Berührung mit dem Gefahrstoff nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde neben der ABC-Gefahrenabwehr auch noch die Spezialeinheit Dekontamination alarmiert. Die Kleidung der sich in der Halle befindlichen Arbeiter wurde grob gereinigt und sicher verpackt. Auch die Einsatzkleidung der Feuerwehrkräfte wurde dekontaminiert, damit eine Verschleppung des Gefahrstoffes vermieden werden konnte. Aufgrund der Maßnahmen waren mehr als 120 Kräfte von mehreren Wachen der Berufsfeuerwehr, diverser Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes vor Ort tätig.

Gegen 19:00 h waren die Maßnahmen der Feuerwehr beendet und die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Die Polizei stellte Anzeigen, weil hier die Straftatbestände der Körperverletzung und die illegale Entsorgung von Gefahrstoffen vermutet wurden. Wie es genau zu dem Unfall gekommen ist, wird nun von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Ar-



beitsmedizin (BAuA) untersucht. Eine Fachfirma wurde für die Sicherung und Entsorgung des Gefahrstoffes beauftragt. Während der gesamten Einsatzzeit war die Berghofer Straße in beide Richtungen gesperrt.

Die Personen wurden durch die Feuerwehr dekontaminiert und anschließend durch den Rettungsdienst



behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Die weiteren Personen, die sich in der Halle befanden wurden ebenfalls durch die Feuerwehr und den Rettungsdienst gesichtet, waren aber unverletzt.

An der Einsatzstelle waren 120 Kräfte von verschiedenen Feuerwachen und Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr.

Text, Fotos: Feuerwehr Dortmund

Gefahrguteinsatz im Postverteilzentrum

Zeven Lk. Rotenburg (NI)

Am frühen Morgen gegen 07:55 h wurden mehrere Einsatzkräfte zu einem Gefahrguteinsatz (Stichwort GEF1) in die Straße Zur Reege in Zeven alarmiert.



Einsatzort war das örtliche Postverteilzentrum.

Auslöser des Einsatzes war das Austreten einer zunächst unbekanntem Flüssigkeit aus einem Paket. Neben der Feuerwehr Zeven waren auch der Gefahrgutzug des Landkeises, der Rettungsdienst, die Polizei, der Organisatorische Leiter Rettungsdienst, der Gemeindebrandmeister und Stellvertreter sowie der Kreisbrandmeister vor Ort.

Zur Erkundung der Lage gingen Einsatzkräfte unter Körperschutzanzügen der Klasse 2 vor. Mithilfe der UNNummer konnte der Stoff identifiziert werden. Es handelte sich um eine ätzende Substanz, die unter anderem zur Abwehr von Wildtieren eingesetzt wird. Der Rettungsdienst sichtete insgesamt 21 Personen. Drei von ihnen wurden vorsorglich in ein Krankenhaus transportiert.

Die betroffenen Pakete wurden gesichert und in spezielle Fässer umgelagert. Die weitere Entsorgung erfolgt durch den Eigentümer über ein Fachunternehmen. Anschließend wurde die Halle mithilfe von Messgeräten überprüft.

Nach Abschluss aller Maßnahmen wurde die Einsatzstelle an den Betreiber des Verteilzentrums übergeben.

Text, Fotos: Christian Müller

